

Dalai Lama in Hamburg



Vom 5. bis 8. Oktober 1991 besuchte Seine Heiligkeit der 14. Dalai Lama von Tibet auf Einladung des Tibetischen Zentrums zum zweiten Mal die Hansestadt Hamburg (erster Besuch 1982).

Zuvor hatte er sich am 29. September auf eine Reise in die baltischen Staaten begeben. In Litauen hielt er als erster ausländischer Regierungschef eine Rede vor dem Parlament

in Wilna. Auch in Lettland und Estland traf er die Präsidenten dieser Republiken. Am 4. Oktober besuchte Seine Heiligkeit für einen Tag Sofia (Bulgarien). Von dort flog er am 5. Oktober über Zürich nach Hamburg.

*Gelong Dschampa Tensin (Oliver Petersen)
Gelongma Jampa Tsedroen (Carola Roloff)*





Dem Inhaber einer privaten Fluggesellschaft haben wir es zu verdanken, daß der Dalai Lama und seine Begleiter noch rechtzeitig am Abend in Hamburg eintreffen konnten. Kurzfristig und unbürokratisch sorgte er dafür, daß Seine Heiligkeit, nachdem er in Zürich mit Verspätung aus Bulgarien eintraf, ohne weitere Verzögerung per »Staatsflug« nach Hamburg weiterreisen konnte.

Trotz später Stunde warteten Presse und Fernsehen bereits am Geschäftsflygerzentrum des Hamburger Flughafens, um am 6. Oktober eine Meldung über das Eintreffen Seiner Heiligkeit bringen zu können.

Begrüßt wurde Seine Heiligkeit am Flughafen durch Vertreter des Tibetischen Zentrums, der Deutschen Tibethilfe sowie der Tibet Initiative Deutschland. Auch das Indische Generalkonsulat ließ es sich nicht nehmen, den Friedensnobelpreisträger durch einen Vertreter willkommen zu heißen.

Wesentlich zum Wohlbefinden des geistigen und politischen Oberhaupt Tibets hat die Stadt Hamburg beigetragen, die ihm und seiner Begleitung das schöne Gästehaus des Senats an der Alster zur Verfügung gestellt hatte. Zusammen mit dem Schirmherrn der Hamburger Tibetwochen, Herrn Prof. Dr. Carl Friedrich von Weizsäcker, und dem geistlichen Leiter des Tibetischen Zentrums, Geshe Thubten Ngawang, verbrachte Seine Heiligkeit drei Nächte in der weißen Villa an der schönen Aussicht. Sein anstrengendes Programm ließ ihm jedoch leider wie immer keine Zeit, die schönen Parkanlagen um das Haus herum zu genießen.

Für den persönlichen Schutz des Dalai Lama sorgte der Hamburger Staatsschutz und für den Transport stellte der Senat sechs Limousinen zur freien Verfügung. Drei weitere Fahrzeuge wurden von Freunden und Mitgliedern des Tibetischen Zentrums bereitgestellt und in der Nacht sorgten ehrenamtliche Helfer durch Nachtwachen zusätzlich für die Sicherheit Seiner Heiligkeit.

Um das leibliche Wohl des Dalai Lama, seiner Begleitung und der engsten Mitarbeiter während des Besuchs in Hamburg bemühten sich die Hausdame des Gästehauses und ihre Mitarbeiterinnen sowie der Chefkoch und Besitzer des bekannten Hamburger Restaurants La Fayette und seine Mitarbeiterinnen. Unterstützt wurden sie von ehrenamtlichen Helfern des Tibetischen Zentrums, die beim Abwasch und der Bewirtung halfen.

Dank der freundlichen Unterstützung der Mitarbeiter des Congress Centrum Hamburg, tibetischer Lamas, zahlreicher ehrenamtlicher und fester Mitarbeiter des Tibetischen Zentrums! der Deutschen Tibethilfe und der Tibet Initiative konnten der Aufbau der Bühne und der Informations- und Bücherstände im Congress Centrum am Tage und Abend des 5. Oktober fertiggestellt werden, obwohl sich viele Helfer innerlich be-

glieder und Freunde des Zentrums zwecks Übernachtung vermittelt worden.

Am Nachmittag und Abend des Ankunftstages Seiner Heiligkeit veranstalteten amnesty international und die Tibet Initiative Hamburg ein Benefizkonzert zugunsten der Deutschen Tibethilfe und eine Mahnwache vor dem chinesischen Generalkonsulat,



reits auf eine nächtliche Aktion eingestellt hatten.

S.H. Dalai Lama während der Initiation in die Vier Gottheiten der Kadampa -Tradition

Parallel zu dem Aufbau im CCH wurde von Mitarbeitern amnesty international und der Tibet Initiative die letzte Hürde zum Aufbau der Fotoausstellung im Hamburg-Haus Eimsbüttel genommen.

Im Garten des Tibetischen Zentrums wurde der Tempel durch den Aufbau eines Zeltes vergrößert und etwa zwanzig Lamas, Mönche, Nonnen, tibetische Freunde sowie zahlreiche andere Helfer wurden im Tibetischen Zentrum und einem in der Nachbarschaft zu jener Zeit gerade leerstehenden Hauses beherbergt und/oder bewirtet. Eine große Zahl weiterer Tibeter und Freunde aus buddhistischen Zentren Deutschlands, der Schweiz und den Niederlanden wurde im Hirschparkhaus in Blankenese untergebracht und betreut. Darüberhinaus waren bereits vorher viele Gäste und Helfer an in Hamburg ansässige Mit-

um auf die Menschenrechtsverletzungen in Tibet hinzuweisen. An die 400 Menschen nahmen an der Mahnwache und den von Geshe Thubten Ngawang geleiteten buddhistischen Friedensgebeten teil.

Die Hamburger Öffentlichkeit hatte sich seit Eröffnung der Hamburger Tibetwochen am 28. September in täglichen Vorträgen (teilweise mit Lichtbildern), einer Filmvorführung und einer Podiumsdiskussion bereits auf den Besuch Seiner Heiligkeit eingestimmt. Zu jeder der Veranstaltungen im Hauptgebäude der Universität Hamburg kamen 250-650 Zuhörer.

Höhepunkt der Hamburger Tibetwochen waren die beiden öffentlichen Vorträge des Dalai Lama im Congress Centrum Hamburg am 6.

Oktober. Die Karten für die jeweils 3.000 Plätze waren bereits nach den ersten drei Wochen des Kartenverkaufs im Mai vergrienen gewesen.

Um dem starken öffentlichen Interesse nachzukommen, wurden die Vorträge daher in einer Videogroß-

Frau Christiane Meyer-Rogge-Turner, führender Philosoph und Physiker Carl Friedrich von **Weizsäcker** jeweils in die Thematik ein.

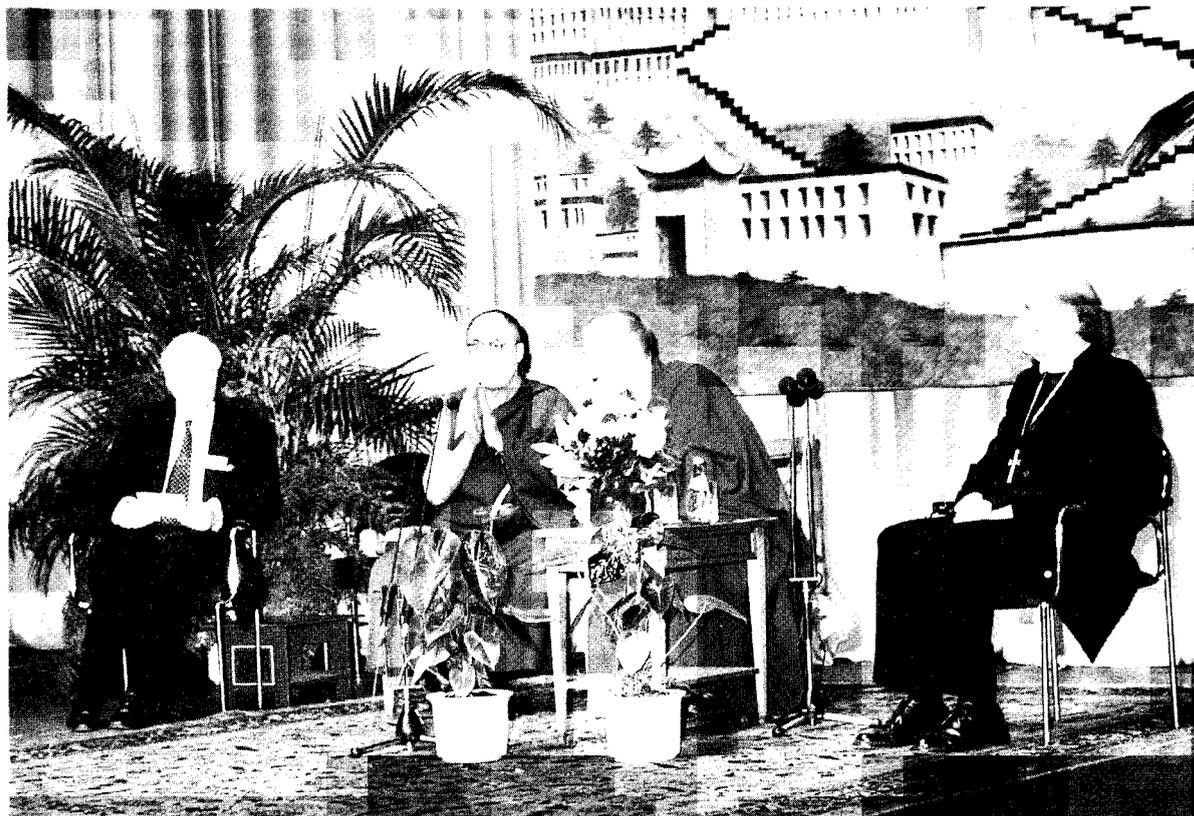
Der berühmte Wissenschaftler hatte die Schirmherrschaft der **Hamburger Tibetwochen** übernommen und damit die Bedeutung dieses Ereignisses der Begegnung der Kulturen **unterstrichen**. Professor von **Weizsäcker** berichtete über die enge persönli-

zu verhelfen (siehe auch Vortrag auf Seite 16).

Einführung in den Buddhismus

In seinem anspruchsvollen Referat **„Einführung in den Buddhismus“**, daß wie alle anderen Ereignisse her-

Abendvortrag im Congress Centrum, v.l.n.r.: Prof. v. Weizsäcker, S. H. Dalai Lama, Bischof Krusche



Projektion gleichzeitig in einen zweiten Saal im CCH übertragen (1.500 Plätze). Die etwa sechzig reservierten Plätze für Presse, Funk und Fernsehen reichten nicht aus. Es mußten noch zusätzlich Stehplätze vergeben werden

Nachdem der Dalai Lama am Morgen des 6. Oktober eine buddhistische Zeremonie geleitet hatte, an der etwa 2000 Buddhisten teilnahmen, darunter etwa 50 Lamas, Mönche und Nonnen verschiedener buddhistischer Traditionen, wandte er sich am Sonntag Nachmittag mit zwei Vorträgen, nämlich einer **»Einführung in den Buddhismus«** und einer Stellungnahme zum Thema **»Frieden für die Welt und Frieden für Tibet«** an das vollbesetzte Auditorium des Hamburger Congresszentrums.

Nach einem Grußwort der Präsidentin des Tibetischen Zentrums,

che Beziehung zwischen ihm und dem Religionsführer, die sich bereits in früheren Begegnungen und Gesprächen herausgebildet hatte.

Er führte aus, daß sich das Weltbild der modernen Physik, deren Einfluß auf die westliche Kultur beherrschend ist, zur **Überraschung** der Wissenschaftler immer mehr dem der buddhistischen Philosophie annähert. Die Vorstellung von der Wirklichkeit in Begriffen der Substanz weicht zunehmend einer Betrachtung der Phänomene in ihren Beziehungen.

Zum Thema Frieden wies er darauf hin, daß eine Religion wie der Buddhismus, die Liebe ohne Begierde lehrt, prädestiniert ist, als Träger des Friedens zu wirken. Er äußerte die Hoffnung, daß es der Weltgemeinschaft gelingen werde, die Institution des Krieges als Relikt vergangener Zeiten ganz zu verbannen und den Friedensvorschlägen des Dalai Lama für Tibet und für die Welt zum Erfolg

vorragend von Gelong Jampa Gyatso (Christof Spitz) übersetzt wurde, erläuterte der Dalai Lama das Verhalten der Gewaltlosigkeit und die philosophische Ansicht des abhängigen Entstehens, die den Buddhismus charakterisieren.

Die Ethik aller großen Religionen lehrt, anderen Wesen, die vom Streben nach Glück und Leidfreiheit geprägt sind, keinen Schaden zuzufügen und darauf aufbauend ihnen zu nutzen.

Eine solche Einstellung des Mitgefühls wirkt sich tatsächlich auf allen Ebenen menschlicher Beziehungen positiv aus, von der Familie bis hin zur Weltgemeinschaft, und im Hinblick auf das Gesetz von Handlungen und ihren Wirkungen (Karma), wie es der Buddhismus lehrt, ist sie auch für einen selber hilfreich.

Bei der Betrachtung der philosophischen Ansicht des Buddhismus wird deutlich, daß jedes Phänomen in

einem Zusammenhang der Abhängigkeit von anderen Phänomenen aufgefasst wird. So wird auch das Leid, dessen **Überwindung** entsprechend der Lehre von den Vier Edlen Wahrheiten das Ziel der buddhistischen Religion darstellt, als eine Wirkung von solchen Ursachen verstanden, **die** in ihren Qualitäten mit den **positiven** oder negativen Wirkungen übereinstimmen. Diese Ursachen liegen im wesentlichen im Erlebenden selbst und nicht in **äußeren** Mächten oder Göttern. Unwissenheit über die eigentliche, abhängige Natur der Phänomene führt zu falschen Einstellungen und Handlungen, die letztlich Leid folgen lassen. Eine korrekte Analyse kann als Grundlage zur Überwindung

Weil der Buddha sich an Schüler mit verschiedenen geistigen Fähigkeiten wandte, hat er nicht immer die tiefste Ebene **des** abhängigen Entstehens gelehrt und sich sogar im Wortlaut scheinbar widersprochen. Wenn man aber mit korrekter logischer Analyse vorgeht, wie sie in der buddhistischen Erkenntnistheorie gelehrt wird, kann man die zu **interpretierenden** Aussagen **des** Buddha, die mit einer speziellen Zielsetzung gesprochen wurden, von den endgültigen Aussagen scheiden. Damit ist es einem auch möglich, verschiedene Lehrmeinungen im Buddhismus in ihrer unterschiedlichen Subtilität zu beurteilen. Nach einer Darstellung der Mittel zur Analyse, wie sie die buddhi-

Frieden für die Welt und Frieden für Tibet

Während des Abendvortrages »Frieden für die Welt, Frieden für Tibet«, nahmen auch Prof. von Weizsäcker und der Hamburger Bischof Krusche auf der Bühne Platz, die sie zuvor Hand in Hand mit dem Buddhisten unter dem Beifall **des** Publikums bestiegen hatten. Zuvor waren der Bischof der **Nordelbischen** Landeskirche und Seine Heiligkeit in der **VIP Lounge des Congress Centrums** zu



Geshe Thubten Ngawang bringt S.H. Im Tibetischen Zentrum ein Mandala und Symbole von Körper, Rede und Geist dar.



dieser Leidensursachen dienen. Sie macht deutlich, daß auch unser Selbst kein beständiges, teilloses und unabhängiges Phänomen sein kann, obwohl es uns so erscheint. Vielmehr existiert alles nur im Rahmen von Abhängigkeiten: Auf der größten Ebene der Abhängigkeit sieht man, daß alle Produkte von Ursachen abhängig sind; auf einer subtileren Ebene kann man darüber hinaus erkennen, daß alle Phänomene von ihren Teilen und Aspekten abhängig sind; und auf der **subtilsten** Ebene der Abhängigkeit sind alle Phänomene von der Benennung durch den sie erfassenden Geist abhängig. Allein das Zusammenkommen dieser vielfältigen Bedingungen läßt ein Phänomen existieren, wie es ist; eine Existenzweise, die in sich selbst begründet ist, kann man nicht finden.

stische Philosophie bietet, forderte der Dalai Lama dazu auf, diese auf die Aussagen **des** Buddha **kritisch** anzuwenden, um so ein fundiertes, tief verankertes Vertrauen in ihre eigentliche Bedeutung zu entwickeln. Diese Herangehensweise **entspricht** dem berühmten Ausspruch **des** Erleuchteten:

» Nehmt meine Lehre nicht aus Respekt gegenüber mir an, sondern nachdem ihr sie geprüft habt, wie ein Goldschmied ein Stück Gold durch Schneiden, Feilen und Brennen prüft. «

einem ausführlichen Gespräch zusammengetroffen, an dem auch Geshe Thubten Ngawang und zwei Begleiter des Bischofs, Dr. Ziebold (Jurist) und Dr. Lembke (Pastor für Ökumene) teilgenommen hatten. Gegenstand des Gesprächs waren Stellung und Entwicklung der Religionen in Osteuropa vor und nach dem Zerfall der kommunistischen Herrschaft und **interreligiöse** Dialog-Projekte, unter anderem auch in Hamburg.

In seinem anschließenden Abendvortrag betonte das geistliche und weltliche Oberhaupt der Tibeter den Wert einer Einstellung des Mitgefühls für das Individuum und die menschliche Gemeinschaft. Frieden besteht nicht in der bloßen Abwesenheit von Krieg, die mit Mitteln äußerer **Abschreckung** aufrechterhalten wird.

Frieden ist vielmehr eine positive Kraft, die auf dem echten Verständnis für andere basiert. Dieses überwindet Gier und Haß. Eine solche mitfühlende, gewaltlose Haltung universeller Verantwortung ist der Natur des Menschen und der politischen Situation angemessen. Die Weltprobleme etwa auf wirtschaftlichem und ökologischem Gebiet lehren uns die Notwendigkeit echter Kooperation. Die äußeren Schritte der Abrüstung müssen der inneren Entwaffnung folgen. Während in Europa nach dem Ende des Kalten Krieges nun ein echter Friede entsteht, verkaufen westliche Firmen beschämenderweise wetterhin Waffen in aller Welt. Das politische Ziel muß heute eine vollständige Demi-

der eigentliche **Wille** des chinesischen Volkes, wie er in den Unruhen in Peking 1989 zum Ausdruck kam, dieses Ziel Wirklichkeit werden lassen und den Totalitarismus beenden. Der Dalai Lama beendete seine Ausführungen mit der Bitte um Unterstützung aus der freien Welt für dieses Ziel.

Nach diesen Vorträgen voller spiritueller Tiefe und analytischer Schärfe, gewürzt mit der charakteristischen Warmherzigkeit und dem Humor der reichen Persönlichkeit des Vortragenden, äußerten viele Zuhörer beim Verlassen des Saales den Eindruck, Zeuge eines großen Ereignis-

wurde der Inhalt des Interviews vollständig abgedruckt.

Um 10.15 Uhr wurde der Dalai Lama mit kleiner Delegation im Bürgermeisterzimmer des Rathauses durch Herrn Dr. Voscherau, Präsident des Senats (Landesregierung) und Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, »privat« empfangen. Nach einer Meldung der Staatlichen Pressestelle Hamburg »erläuterte der Dalai Lama während dieses Gesprächs die Geschichte Tibets in den letzten 40 Jahren. Dr. Henning Voscherau gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Selbstbestimmung der



Begegnung mit Bürgermeister Voscherau

litarisierung der Welt sein. Zur Kontrolle aggressiver Kräfte können mobile Streitkräfte unter gemeinsamer Führung vieler Länder ins Leben gerufen werden, die in Krisensituationen weltweit operieren könnten. Deutschland, das so sehr unter Krieg gelitten hat, ist in der Lage im Herzen Europas mit seinen Möglichkeiten eine ähnliche Vorreiterrolle in diesem Prozeß der Entmilitarisierung und Friedensicherung zu spielen, wie ein zukünftiges freies Tibet als Friedenszone im Herzen Asiens.

Auch wenn im Moment die Lage in Tibet unter chinesischer Herrschaft unverändert ernst ist, können die Entschlossenheit der Tibeter, die positiven Veränderungen in der Welt und

nisses der kulturellen Begegnung geworden zu sein. Die positiven Wirkungen dieses Tages für eine glücklichere Welt werden sicher noch weit in die Zukunft wirken.

Empfang im Rathaus

Der zweite Programmtag Seine Heiligkeit begann mit einem Privatgespräch mit Professor von Weizsäcker. Anschließend gab der Dalai Lama im Kaminzimmer des Gästehauses ein halbstündiges Fernsehinterview für den Norddeutschen Rundfunk. Ausschnitte daraus wurden am selben Abend in mehreren Magazinen und Nachrichten-Sendungen ausgestrahlt und in der Berliner Zeitung

Helmut Stecke/ führt S.H. durch die Amnesty-Fotoausstellung

Tibeter in absehbarer Zukunft ermöglicht werde.« Nach einer anschließenden Rundführung durch das Hamburger Rathaus wurde Seine Heiligkeit im Saal 151 von etwa 80 Journalisten zu einer einstündigen Landespressekonferenz erwartet.

Besuch im Tibetischen Zentrum

Mit Weihrauch, Blumen und tibetischen Glücksschleifen in der Hand wurde Seine Heiligkeit anschließend im Tibetischen Zentrum empfangen. Über Funktelefon wurde die

baldige Ankunft noch einmal bestätigt. Das mit einem herzlichen Willkommensgruß festlich geschmückte Portal und die Streifenwagen der Polizei hatten bereits viele Passanten ange-lockt, die gemeinsam mit den Lamas, Mönchen, Nonnen, tibetischen und westlichen Bewohnern, Helfern und Gästen des Tibetischen Zentrums auf das Eintreffen des Wagenkonvoi Seiner Heiligkeit warteten. Das Zimmer Geshe Thubtens im zweiten Stockwerk des Hauses war eigens für den Besuch Seiner Heiligkeit besonders schön hergerichtet worden. Nach einer Mittagspause traf er dort mit Geshe-la zu einem Gespräch zusammen und anschließend zu einem weiteren Gespräch mit Petra Kelly und Gert Bastian. Im Unterrichtsraum im Erdgeschoß erwarteten festlich geschmückte Tafeln und ein von einigen tibetischen Freunden zubereitetes Festessen die Delegation Seiner Heiligkeit.

Gegen 15.30 Uhr waren der farbenfroh geschmückte Tempel, wie auch das durch eine geöffnete Glastür verbundene, angebaute Zelt bis auf den letzten Platz besetzt. Die Atmosphäre war erwartungsvoll aber heiter und entspannt zugleich als Seine Heiligkeit warm lächelnd den Tempel betrat. Er setzte sich zunächst auf ein Kissen vor dem Altar, um gemeinsam mit den anwesenden Lamas, Mönchen und Nonnen Verse der Segnung zu rezitieren. Anschließend setzte er sich auf einen bereits 1984 für ihn speziell errichteten Thron, der sonst mit einem Foto von ihm geschmückt ist. Konzentriert hörte er der kurzen Begrüßung durch den geistigen Leiter des Tibetischen Zentrums, Geshe Thubten Ngawang, zu, den er 1979 selbst für diese Aufgabe bestimmt hatte. Nachdem Seine Heiligkeit festgestellt hatte, daß ihm offiziell nun nur noch drei Minuten für seine Ansprache zur Verfügung stünden, nahmen seine Ausführungen zur Freude aller Anwesenden doch noch etwas länger in Anspruch.

Anschließend erhob er sich, umwandelte den Tempel, pflanzte im hinteren Teil des Gartens fachmännisch einen kleinen Apfelbaum, segnete den Stupa und den neu errichteten Maitreya-Schrein und schon ging es weiter zum nächsten Termin.

Fotoausstellung im Hamburg Haus Eimsbüttel

Trotz Feierabendverkehrs brachte die Polizei Seine Heiligkeit relativ schnell zum Hamburg-Haus

Eimsbüttel, das sozusagen am anderen Ende von Hamburg gelegen ist. Dort erwartete ihn bereits der SPD-Parlamentarier Dr. Kübler aus Bonn zu einem Gespräch über die aktuelle Situation in Tibet. Helmut Steckel, Koordinator der Fotoausstellung und der Veranstaltungen im Hamburg Haus, führte Seine Heiligkeit anschließend durch die Ausstellung, die insgesamt 290 Fotos umfaßte. Zu einer anschließenden Ansprache im Festsaal, der Begrüßungen durch die Leiterin des Bezirksamtes Hamburg-Eimsbüttel und Herrn Prof. von Weizsäcker vorausgingen, erwarteten Seine Heiligkeit 380 geladene Gäste. Die Rede der ehemaligen Generalsekretärin der deutschen Sektion von amnesty international, die leider verhindert war, wurde von Helmut Steckel verlesen, der auch einige einführende Worte zur Ausstellungs-eröffnung sprach. Die Fotoausstellung, die mehrere tausend Menschen besichtigten, wurde von einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm sowie Filmwochen im Abaton-Kino begleitet, die bis zum 8. Dezember andauerten.

Den Abschluß des anstrengenden 7. Oktobers bildete eine gemeinsame Audienz für Vertreter der Deutschen Tibethilfe, der Tibet Initiative Deutschland, der buddhistischen Zentren in Hamburg und des Vereins der Tibeter in Deutschland.

Am 8. Oktober ging es von Hamburg weiter nach New York, wo Seine Heiligkeit ebenfalls Veranstaltungen anläßlich des Internationalen Tibet-Jahres leitete. Ein Angebot, daß er ihm Rahmen eines Vortrags an der Yale Universität machte, Tibet zu besuchen, wurde von China sofort zurückgewiesen. Doch Seine Heiligkeits Bemühungen für ein friedliches Tibet gehen weiter. Und auch die Bemühungen der Menschen, die ihn in diesem Anliegen unterstützen und die sich weltweit in sogenannten »Support Groups« zusammengeschlossen haben, gehen weiter. Wieder Tibet Information Service am 18. November berichtete, hatte das 3. Europäische Treffen von Tibet-Unterstützern, das diesmal vom 18. bis 20. Oktober in London stattfand, den Botschafter der Volksrepublik China in Großbritannien, S. Ex. Ma Yuzhen, zu einer Äußerung in einem BBC-Interview veranlaßt. Er erklärte, daß diese Treffen »ausgerichtet sind, Chinas nationale Einheit zu zerstören. Ich bin sehr betroffen, daß das Territorium Großbritanniens es erlaubt, vom Dalai Lama und seinen Leuten und sogenannten Unterstützern für die Abtrennung Tibets von China mißbraucht zu werden.* Er wandte sich an alle Regierungen, die Treffen von Tibet-Initiativen, die tibeti-

sche Unabhängigkeit propagieren, zu verbieten. Wetter hieß es: *Wir verurteilen solche Aktivitäten und hoffen, daß Staaten, die diplomatische Beziehungen mit China unterhalten, solche Veranstaltungen unterbinden werden.* Botschafter Ma Yuzhen erwähnte auch, daß China die »britische Invasion Tibets von 1903 sowie die Simla Convention von 1913 (in welcher die Grenze zwischen Tibet und Britisch-Indien festgelegt wurde. Anm. TIS) nicht vergessen würde, weil Großbritannien damals Chinavon einem Teil seines Territoriums berauben wollte.«

Anstatt das Treffen von Tibet-Unterstützern zu verbieten, wurde Seine Heiligkeit am 2. Dezember von dem Britischen Premierminister John Major in der Downing Street Nr. 10 empfangen, nachdem er eine solche Begegnung im März 91 noch abgelehnt hatte.

Anschließend reiste Seine Heiligkeit nach Schweden, wo er am 3. Dezember von König Carl Gustaf und Königin Sylvia im königlichen Palast empfangen wurde. Am folgenden Tage traf Seine Heiligkeit im Außenministerium mit der Außenministerin Margaretha af Ugglas zusammen und am 5. Dezember mit dem dänischen Außenminister Uffe Ellemann-Jensen in Kopenhagen.

Am 6. Dezember ging es weiter nach Oslo, wo der Dalai Lama mit dem norwegischen Außenminister Torvald Stoltenberg zu Gesprächen zusammentraf. Am 9. Dezember reiste Seine Heiligkeit über Zürich zurück nach Delhi, wo für den 11. Dezember der Besuch des chinesischen Premierminister Li Peng bevorsteht. Angebote für ein Gespräch mit der tibetischen Exilregierung wurden jedoch erneut abgelehnt.

Es bleibt zu hoffen, daß die »Prophezeiung« des Dalai Lama, die er auf der Hamburger Pressekonferenz ausgesprochen hat, wahr wird. Dort erklärte er, daß der Zusammenbruch des Kommunismus in Osteuropa auch auf die Volksrepublik China großen Einfluß haben werde. Im Laufe von fünf bis zehn Jahren könne es in Tibet zu einer positiven Wende kommen.

Wer sich noch näher über den Ablauf des Besuchs in Hamburg informieren mochte, hat die Möglichkeit, über unseren Buchladen »Tsongkang« Audio- und Videokassetten der Vorträge im CCH zu beziehen sowie eine Videokassette, auf der unter anderem auch der Besuch Seiner Heiligkeit im Tibetischen Zentrum und die Pressekonferenz im Hamburger Rathaus gezeigt werden ■